

nomische und administrative Maßnahmen sogar noch verfestigt. Die breite demokratische Bewegung für eine tiefgreifende Bildungs- und Hochschulreform soll abgefangen und systemkonform kanalisiert werden. Abgesehen davon, daß auch bis 1970 noch keine einheitliche Bildungskonzeption vorliegen wird und daß das Geld für entscheidende Veränderungen infolge der forcierten Rüstungspolitik fehlt, ist überhaupt keine grundlegende demokratische Umgestaltung des Bildungswesens vorgesehen. Die Großindustrie befürchtet die „Aufzucht eines akademischen Proletariats⁴, das seine soziale Deklassierung politisch abreagiert“⁹.

Der Inhalt des westdeutschen Bildungssystems ist eine Verhöhnung des Rechts des Volkes und seiner Jugend auf eine humanistische und moderne Bildung. Er ist Widerspiegelung der der reaktionären Vergangenheit verhafteten imperialistischen Machtverhältnisse. Diese die Einflußlosigkeit des Volkes einschließenden Verhältnisse bestimmen die zukunftsfeindliche Zielsetzung des westdeutschen Bildungswesens.

Von Antikommunismus und Nationalismus, von Militarismus und Revanchismus geprägt, ist das Bonner Bildungssystem ein Verbrechen an Geist und Seele von 9 Millionen Kindern und Jugendlichen. Von der Schulbank bis in die Kasernen der Bundeswehr ist die Jugend einer geistigen Manipulierung ausgesetzt, die selbständiges Denken ersticken, die Einsicht in die gesellschaftlichen Prozesse und einen wissenschaftlichen Blick in die Zukunft verhindern soll.

Die amtliche Erziehungskonzeption wird in ihrem Inhalt im wesentlichen durch folgende Momente bestimmt: Bewußte Erziehung des Staatsbürgers zum obrigkeitstgläubigen und willfährigen Werkzeug der Regierung; Überwindung des sogenannten weltanschaulichen Pluralismus zugunsten einer „gmeinwohlorientierten“ Erziehung; Ausprägung eines „autoritären Demokratiebewußtseins“ — wie westdeutsche Ideologen es formulieren: „Große Entscheidungen werden nur im kleinen Kreis getroffen.“ Die Erziehung der Jugend „zu einem Verhalten eines Bürgers einer sozial ausgeglichenen Gemeinschaft“ ist vom Sinn her nichts anderes als die faschistische „Volks-gemeinschaft“. Ziel des Ganzen ist ein — wie sie es nennen — „gesamtgesellschaftliches nationales Vaterlandsbewußtsein“, das man getrost nationalistisches Machtbewußtsein nennen kann. Ein Vergleich der amtlichen Erziehungskonzeption mit dem Parteiprogramm und den Erklärungen der NPD in ihren „Deutschen Nachrichten“ läßt deutlich werden, daß beides sich auch wörtlich nicht weit voneinander entfernt.

Die westdeutschen Universitäten sind vorwiegend durch überlieferte Denk- und Machtstrukturen gekennzeichnet, die demokratische Prinzipien in Lehre und Forschung ausschließen. Die oft mittelalterlich anmutenden Zustände, der reaktionäre Zopf und das Dunkelmännertum an den höheren westdeutschen Bildungseinrichtungen werden im heutigen staatsmonopolistischen System bewußt konserviert. Es gibt keine Freiheit für die modernste Wissenschaft von der Entwicklung der Natur und Gesellschaft, den Marxismus. Statt einer demokratischen Reform der Hochschule wird eine Formierung der Hochschule von oben angestrebt. Mit einer Neuordnung des Studiums und stärkeren staatlichen Eingriffen in Ausbildungspläne, Prüfungs- und Laufbahnordnungen und anderen Maßnahmen sollen die Universitäten zum Hort der reaktionären Ideologie und zu leistungsfähigeren „Untertanenfabriken“ weiter ausgebaut werden. Ihnen ist die Rolle zugeordnet, als wichtigster Produzent der Ideologie der herrschenden Klasse zur geistigen Manipulierung der Gesellschaft wirksam zu werden.